

Berlin Steglitz-Zehlendorf, den 29.03.2005

**Erklärung der Vorsitzenden
des Kreisverbandes Steglitz-Zehlendorf der CDU Dr. Jean Angelov und
der CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf Norbert Kopp**

1. Bezirksbürgermeister Weber hat zum Volkstrauertag am 14. November 2004 auf dem Friedhof Bergstraße eine Rede gehalten, in der er sich für ein stärkeres Gedenken an die vielen deutschen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft einsetzte. Er berief sich dabei auf u.a. Arnulf Baring, Helmut Schmidt und Erika Steinbach.
2. Zu deutschen Deserteuren im Zweiten Weltkrieg stellt Bezirksbürgermeister Weber fest, dass auch Deserteure Opfer zahlreicher Übergriffe und Mordtaten wurden. Es waren Menschen, die angesichts der bereits absehbaren Niederlage nicht weiter sinnlose Opfer bringen wollten.
3. Der Zivilisationsbruch des industriellen Massenmordes an den europäischen und deutschen Juden ist keine nachträgliche Erfindung einer angeblichen „Erinnerungsreligion“, sondern brutale Konsequenz des nationalsozialistischen Rassenwahns und der totalitären Energie extremistischer Fanatiker, ihr Weltbild in die Tat umzusetzen. Weber stellte im Hinblick auf seine Äußerungen zu Auschwitz fest, dass er keine Relativierung des Holocaust vornehmen wollte. Wenn dies anders, insbesondere bei Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde zu Berlin angekommen sein sollte, oder sich Mitglieder der Jüdischen Gemeinde persönlich verletzt fühlen, so lag es nicht in seiner Absicht.
4. Die CDU in Berlin wurde von Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus wie Andreas Hermes und Jacob Kaiser gegründet. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Die Union versteht sich als eine liberale Großstadtpartei.
5. Alle Mandatsträger auf kommunaler Ebene werden sich weiterhin den drängenden kommunalen Themen widmen.
6. Die Aussprache hinterlässt bei allen Teilnehmern die Gewissheit, dass angesichts der langjährigen kommunalpolitischen Verdienste des Bezirksbürgermeisters Herbert Weber seine Integrität als Demokrat nicht in Frage steht. Ihm wurde das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen.